

319/2006

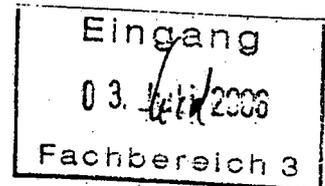
Hans-Jürgen Böttcher

51467 Bergisch Gladbach
Kempener Str. 110
Tel. 02202 - 54876

den 28.06.2006

An die
Stadt Bergisch Gladbach
Leitung Fachbereich 3
- Herrn Peter Widdenhöfer -
Stadthaus Konrad-Adenauer-Platz 9
51465 Bergisch Gladbach

2006 JUN 28 08:10



312006/07010

Parkmöglichkeiten in Höhe der Wohnanlage Kempener Str. 110 - Ihr Anruf vom 06.12.2005

Sehr geehrter Herr Widdenhöfer!

Auf mein letztes Schreiben vom 11.11.2005 folgte das obige Telefonat, wofür ich mich auch jetzt noch bei Ihnen bedanken möchte.

Ihrem Rat folgend haben sich alle Betroffenen in Geduld geübt und nach Notlösungen gesucht. So steht z.B. mein Fahrzeug auf einem abgelegenen dunklen Grundstück, wofür ich auch noch eine monatliche Gebühr bezahlen muß. Aber selbst diese Möglichkeit fällt demnächst weg, weil das Gelände bebaut wird. Es fällt schwer ruhig zu bleiben, wenn man täglich die Situation an anderen Stellen im Verlauf der Paffrather/Kempener Straße sieht. Ich muß für einen eigentlich unzumutbaren Platz bezahlen, während dem Autohaus Walterscheidt reichlich Parkplätze direkt vor der Tür kostenlos - sozusagen als Betriebsgelände zur Verfügung gestellt werden. Der Gebrauchtwagenhändler Kempener Str. 27 nutzt auch die gegenüberliegenden Parkbuchten; gestern standen dort zwei ältere Fahrzeuge, beide offensichtlich nicht zugelassen und ohne Nummernschilder. Im Verlauf der Paffrather Straße ist in Höhe der Straße „Am Wapelsberg“ keine Markierung vorhanden und das Halteverbot besteht hier auch nicht. Ständig parken an diesem ohnehin unübersichtlichen Abschnitt Autos. Auch wird hier seit einiger Zeit ein Wohnwagen abgestellt. Weshalb an dieser nun wirklich kritischen Stelle kein Halteverbot? Wie wird es denn hier mit der Sicherheit der Radfahrer gehalten? Verglichen mit unserem geraden und übersichtlichen Straßenabschnitt ist hier ein wirklicher Gefahrenpunkt gegeben. Aber nein, ausgerechnet dort darf geparkt werden. Nachvollziehbar ist so etwas nicht! In meinen diversen Schreiben habe ich bereits auf verschiedene Ungereimtheiten hingewiesen, weshalb ich diese heute nicht nochmals wiederholen möchte.

Der lange Winter hat nochmals deutlich gezeigt, daß die getroffenen Maßnahmen in keiner Weise gerechtfertigt und absolut unangemessen sind. Die wenigen Radfahrer können an einer Hand abgezählt werden und nachts fährt ohnehin keiner. Außerdem wird meistens nicht der Schutzstreifen, sondern der Bürgersteig benutzt. Warum müssen auf dem geraden Abschnitt in Höhe unserer Wohnanlage beidseitig überbreite Radfahrerschutzbereiche sein? Weshalb besteht hier rund um die Uhr auf beiden Seiten ein absolutes Halteverbot? Ich habe hier noch keinen getroffen, der diese Maßnahme für angebracht hält!

Bei gutem Willen ist es m.E. ohne größeren Aufwand möglich im Bereich unserer Wohnanlage den so dringend benötigten Parkraum, der vorher vorhanden war und nie zu irgendwelchen Problemen geführt hat, zu schaffen. Man muß es nur wollen und nicht versuchen eine mehr als kuriose Maßnahme gegen jegliche Vernunft mit teils unzutreffenden Argumenten zu rechtfertigen.

Neben der Parkraumsituation beunruhigt viele Anwohner die unerträgliche Raserei auf diesem zwangsweise leergefegten Straßenabschnitt. Die gelegentlichen Kontrollen werktags und zumeist in der Vormittagszeit kann man sich eigentlich ersparen. Am Wochenende und in den Abend- und Nachtstunden, da halten einige die Kempener Straße für den Nürburgring. Es sollte zumindest ein

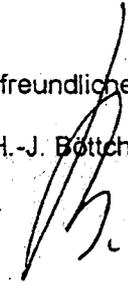
Überholverbot gelten. Noch besser und effektiver wäre die Aufstellung eines automatischen Kontrollgerätes.

Ich bitte Sie eindringlich bei nächster Gelegenheit im zuständigen Ausschuß die doch zweifelsohne genügend vorhandenen Einwände so einzubringen, daß eine Änderung im Sinne der betroffenen Mitbürger erfolgt. Aus Gesprächen höre ich allerdings, daß nur wenige daran glauben und raten dazu, nötigenfalls beim Verwaltungsgericht zu klagen. Es ist schon unerträglich die täglich sichtbaren Ungerechtigkeiten hinzunehmen. Ich persönlich gebe die Hoffnung nicht auf das mich meine Stadt, in der ich gerne wohne und die mir viel bedeutet, als einen ihrer Bürger sieht und Gerechtigkeit gegenüber jedermann, also auch gegenüber mir, übt.

In der Überzeugung, daß Sie persönlich für unsere Belange Verständnis haben und uns nach Möglichkeit helfen werden verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

H.-J. Böttcher



NS: Eine Unterschriftenliste reiche ich in den nächsten Wochen nach.